

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 77 (1959)  
**Heft:** 45

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

deshalb nicht nur im Interesse einer Verkleinerung der Fernleitungsquerschnitte, sondern auch im Interesse der Wirtschaftlichkeit der Anlage, die Spreizung zwischen Vorlauf- und Rücklauftemperaturen möglichst gross zu halten. Dabei wird, wie die Erfahrung gezeigt hat, der Mehrpreis für die grösseren Radiatoren in den zu heizenden Räumen weit mehr als ausgeglichen. Ferner besteht bei tiefer Rücklauftemperatur, wenn diese gleichzeitig durch Reguliereinrichtungen an den Heizkörpern konstant gehalten wird, die Möglichkeit einer einfachen Bestimmung der abgegebenen Wärme durch Messung der Rücklaufwassermenge.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil der Heissluftturbine im Heizkraftwerk besteht in der Möglichkeit, in Zeiten der Wärme spitze die Abgabe der Heizwärme in gewissen Fällen ohne Zusatzeinrichtungen bis zu 50 % zu vergrössern. Dies kann nach einem Vorschlag des Verfassers (Schweiz. Patent Nr. 244 684) durch Anheben der Kreislauftemperatur auf der «kalten» Seite geschehen, hat aber eine gewisse Absenkung der elektrischen Energieproduktion und eine geringe Verschlechterung des Kreislauf-Wirkungsgrades zur Folge, was jedoch in den meisten Fällen ohne weiteres in Kauf genommen werden kann, da die Wärme spitze meist nur während verhältnismässig kurzer Zeit auftritt (Bild 6) und da durch diese Massnahmen teure und wenig benützte Zusatzeinrichtungen unnötig sind.

Auch bezüglich Stromkennziffer sind Heissluftanlagen mit Abwärmegegewinnung sehr günstig, wie von Bammert [5] anhand ausführlicher Vergleichsrechnungen nachgewiesen wurde. Verschiedene solcher Anlagen sind in letzter Zeit erstellt worden oder befinden sich gegenwärtig im Bau [6], [7], [8].

#### Literaturverzeichnis

- [1] M. Wolf: Städteheizung und städtische Stromversorgung rationeller durch die Heissluft-Turbine, «Energie» 1955, Heft 8.
- [2] R. Ruegg: Escher-Wyss-Wasserrohrkessel. «SBZ» 1958, Nr. 14.
- [3] R. Ruegg: Dampf- und Heisswasserkessel für die Wärmeversorgung von Fabrikationsbetrieben «SBZ» 1957, Nr. 16.
- [4] K. Bammert: Vergleich von Dampf- und Heissluftturbinen in Heizkraftwerken kleiner und mittlerer Leistung. «B. W. K.» 1956, Heft Nr. 7.
- [5] K. Bammert, C. Keller und H. Kress: Heissluftturbinenanlage mit Kohlenstaubfeuerung für Stromerzeugung und Heizwärme lieferung. «B. W. K.» 1956, Heft 10.
- [6] W. Gähler: Die erste kohlenstaubgefueerte Heissluftturbinenanlage mit geschlossenem Kreislauf, «Escher Wyss Mitteilungen» 1956, Heft 2.
- [7] R. Stroehlen: Die neuere Entwicklung der Gasturbinen, «B. W. K.» 1957, Heft 5.
- [8] F. Taigun: Heissluft-Turbinenanlagen mit geschlossenem Kreislauf. «SBZ» 1957, Nr. 24 und Nr. 25.

Adresse des Verfassers: Dr. sc. techn. R. Ruegg, Oberingenieur bei Escher, Wyss AG., Zürich.

#### Nekrologie

† Alfred Lüthy, dipl. Masch.-Ing., S. I. A., G. E. P., von Basel, geb. am 24. September 1872, verlor früh seinen Vater, erwarb die Maturität der Basler Oberrealschule, absolvierte eine Volontär-Lehre in der Maschinenfabrik Burckhardt & Cie. in Basel und studierte hierauf an der mechanisch-technischen Abteilung des Polytechnikums in Zürich. Sein bedeutendster und hochverehrter Lehrer war Prof. Stodola, dessen Bild noch über seinem Totenbett hing. Seinen Studienfreunden, insbesondere Prof. W. Kummer, blieb er treu, solange es seine geistigen und körperlichen Kräfte zuließen.

Nach dem Diplom-Abschluss am Poly trat Alfred Lüthy zuerst bei der Maschinenfabrik Bell & Cie. in Kriens ein, wodurch auch seine langjährige Freundschaft mit dem nachmaligen Oberingenieur Ackermann begründet wurde. Nach kurzer Tätigkeit trat Alfred Lüthy zu Escher Wyss & Cie. in Zürich über, konstruierte dort unter Zupfinger 1898 eine der ersten schweizerischen Vertikal-Kolben-Dampfmaschinen und arbeitete unter Zoelly im Wasserturbinenbau. Dann ging er für etwa drei Jahre zu Bollinckx nach Brüssel und kam hierauf zu Westinghouse nach Manchester, wo er sich sehr erfolgreich im Gasmotorenbau betätigte. Er verliess —

nach denkbar bescheidenstem Start — das Grossunternehmen Westinghouse nach fünf Jahren als Chefingenieur der Gasmotoren-Abteilung, um wegen geschwächter Gesundheit in die Schweiz zurückzukehren.

In Basel eröffnete Alfred Lüthy 1907 ein eigenes Ingenieurbüro. Neben der baslerischen und schweizerischen Kundschaft erwarb er sich gar bald auch eine weltweite Klientel und war, seiner sachlichen und unbestechlichen Expertisen wegen, bei seinen Auftraggebern, ja sogar bei deren Gegnern, wie auch bei den behördlichen Instanzen hochgeachtet. Er wirkte als Ingenieur im Maschinenbau in allen erdenklichen Gebieten. Keine Aufgabe war ihm zu gross und keine zu gering, ob es sich um Schiffbau, Mühlenbau, komplizierten Apparatebau oder eine Bodenfräse handeln mochte. Auf allen Gebieten fand er originelle, einmalige und für die Weiterentwicklung grundlegende Lösungen.

Alfred Lüthy blieb Junggeselle. Dessen ungeachtet betrachtete er es aber als seine hohe Pflicht, der Erziehung der Jugend seine ungeteilte Aufmerksamkeit zu widmen. Daher bildete er in seinem Ingenieurbüro eine namhafte Zahl von Lehrlingen aus und übernahm er auch aus völlig freien Stücken das Amt eines Lehrers an der Gewerbeschule in Basel von 1907 bis 1938. Seine straffe und zielsbewusste Methode, die ihm anvertrauten Jünglingen zu eigener Überlegung, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, gepaart mit Logik und Gewissenhaftigkeit — also zu den schönsten Mannestugenden — zu erziehen, trug gute Früchte. Die Anhänglichkeit und Dankbarkeit seiner Schüler wuchs sich in vielen Fällen zu einem dauernden Freundschaftsverhältnis aus, das Alfred Lüthy in jeder Lebenslage mit Rat und Tat, oft als Gönner und Wohltäter, in uneigennützigster Weise vergolten hat.

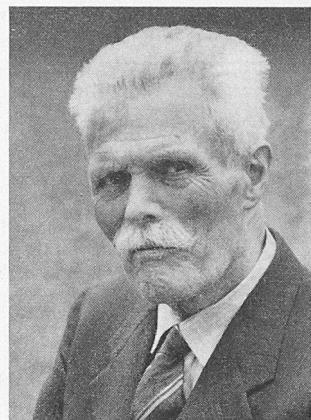
In seiner Antwort zur Gratulation zu Alfred Lüthys 70. Geburtstag an den Schreiber dieser Zeilen stehen folgende Worte: «Es ist nun einmal so, dass man gerne Revue in seinem engen Freundeskreis hält über den zurückgelegten Lebensweg, ehe es unverhofft dunkel um uns werden sollte.» Die Seele des Menschen weiss es im voraus, auch wenn der Verstand es noch nicht erfasst hat. Es ist um Alfred Lüthy dunkel geworden! Am 9. Juni 1959 hat er in stiller Abgeschiedenheit das lichte Tor der Geisteswelt durchschritten. Jene die ihn kannten, hätten ihm hellere Abendstunden gewünscht. Nun können wir Alfred Lüthy nur noch mit guten Gedanken verehren und ihm ein liebes Andenken bewahren — und das tun viele aus vollem Herzen.

Für seine Mitschüler: Emil Emer, Zürich

† Alfred J. Büchi, dipl. Masch.-Ing., Dr. sc. techn. h.c., von Winterthur, geb. am 11. Juli 1879, ist am 27. Oktober gestorben (in Heft 28, S. 445 haben wir die Leistungen des hochverdienten Pioniers anlässlich seines 80. Geburtstages hier gewürdigt).

#### Mitteilungen

**Die moderne Menschheit und Schiller.** Die moderne Menschheit strebt nach ökumenischer, innerer Einheit, als einer Folge der modernen Forschungen und Erfindungen der westlichen Völker und der so entstandenen technischen Entwicklung. Diese innere Einheit kommt dadurch zum Ausdruck, dass nirgends mehr etwas Wesentliches entstehen kann, das nicht ökumenisch wirksam wäre. Als einen der edelsten Lehrer der Menschheit ehren wir am 10. Nov., seinem 200. Geburtstag, Friedrich Schiller. Er ist der erlauchte Ver-



A. LÜTHY

Dipl. Masch.-Ing.

1872

1959

künder der Würde des Menschen, die er in der Dichtung, vor allem im Drama, zum wirksamen Ausdruck brachte. Er ruft in seiner, durch Kunst und Geist geprägten Zeit die Künstler auf mit den Worten:

«Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben.  
Bewahret sie!  
Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben!»

Was Schiller zu seiner Zeit von den Künstlern verlangte, das muss heute von den Vertretern der Forschung und der Technik verlangt werden. Von ihnen würde Schiller heute sagen: «Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen.»

W. Kummer

**Eidg. Technische Hochschule.** Vor kurzem hat das *Betriebswissenschaftliche Institut* mit seinen sämtlichen Abteilungen den Neubau an der Ecke Zürichbergstrasse / Freiestrasse bezogen. Seine neue Telefon-Nummer lautet 47 08 00. — Prof. Dr. W. Traupel ist auf eigenen Wunsch von der *Direktion des Fernheizkraftwerkes* der ETH zurückgetreten. Am 1. Oktober 1959 ist die Leitung an Prof. H. Leuthold als Direktor des FHK und Prof. Dr. P. Profos als Vizedirektor des FHK übergegangen.

## Wettbewerbe

**Turnhallen- und Saalbau in Gersau.** Beschränkter Projekt-Wettbewerb unter sechs Eingeladenen. Fachrichter im Preisgericht: Max Kopp, Zürich, alt Kantonsbaumeister H. Peter, Zürich, Moritz Räber, Luzern; Ersatzmann Ed. Renggli, Luzern.

1. Preis (1200 Fr.) Heinrich auf der Maur, Küssnacht a. R.
2. Preis (800 Fr.) Alberto Camenzind, Mitarbeiter Bruno Brocchi, Lugano.
3. Preis (700 Fr.) Gottfried Reinhard, Luzern.
4. Preis (500 Fr.) Meinrad Camenzind, Gersau.

Zusätzliche Entschädigung 800 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Max Müller, Lachen.

Zusätzliche Entschädigung 400 Fr.: Walter Rigert, Bern.

Ferner erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von 600 Fr. Die Projekte sind noch ausgestellt im Rathaus Gersau, I. Stock, bis 7. November, jeweilen von 16 bis 18 Uhr.

**Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich 7.** Projektwettbewerb unter den im Kanton Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Oktober 1958 niedergelassenen Architekten. Architekten im Preisgericht sind B. Witschi, Kantonsbaumeister, Zürich, Prof. P. Waltenspuhl, Genf, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, M. Ziegler, Zürich; Ersatzmann B. Giacometti, Zürich. Zur Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 55 000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:500, Grundriss und Schnitt eines Klassenzimmers 1:100, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis 15. Dezember schriftlich an die Direktion der öffentlichen Bauten, Walchetur, zu richten. Ablieferung bis 25. April 1960 an die Kanzlei des kantonalen Hochbauamtes, Walchetur, Zimmer 419, Zürich 1. Dasselbst können auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 40 Fr. bezogen werden.

## Ankündigungen

**ILMAC, Internationale Fachmesse für Laboratoriums- und Messtechnik und Automatik in der Chemie, Basel**

Diese Messe wird vom 10. bis 15. November in fünf Hallen der Schweizerischen Mustermesse abgehalten. Sie vereinigt 273 Aussteller, wovon 121 ausländische Unternehmen, und zwar aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweden und den USA. Gleichzeitig finden im Grossen Saal der Mustermesse folgende Fachtagungen statt:

10. und 11. November: *Laboratoriums- und Messtechnik*, Tagung des Schweizerischen Chemiker-Verbandes.

10. Nov., Beginn 10.00 h: Begrüssung durch den Präsidenten des Schweizerischen Chemiker-Verbandes, Dr. Max Lüthi. Anschliessend drei Vorträge über elektrische Methoden, Leitung Prof. Dr. K. Huber, Bern; nachmittags Beginn 15.00 h: drei Vorträge über optische Methoden, Leitung Prof. Dr. H. Labhart, Basel. 11. Nov., Beginn 9.00 h: vier Vorträge über Trennverfahren, Leitung Prof. Dr. R. Monnier, Genf; nachmittags Beginn 15.00 h: drei Vorträge über Isotopenmethoden, Leitung Prof. Dr. E. Schumacher, Zürich. Abends Bankett im Festsaal der Mustermesse.

12. bis 14. November: *Automatik*, 6. Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik.

12. Nov., Beginn 8.30 h, bzw. 14.00 h: «Automation in der Verfahrenstechnik, in der chemischen Industrie und in der Lebensmittelindustrie», Tagesspräsident: Prof. Dr. Ed. Gerrecke, Zürich, sieben Vorträge. 13. Nov., Beginn 8.30 h, bzw. 14.00 h: «Wirtschaftliche Aspekte der Automation», Tagesspräsident: Dr. R. Koller, Zürich, sieben Vorträge. 14. Nov., Beginn 8.30 h, bzw. 14.00 h: «Die Datenverarbeitung in der Wirtschaft», Tagesspräsident PD Dr. E. Speiser, Adliswil ZH, fünf Vorträge.

Für Katalog, Vortragsprogramme, Tagungsheft, Kostenangaben, Eintrittskarten, Anmeldung, Auskünte usw. wende man sich an das Sekretariat der ILMAC in der Eingangshalle der Mustermesse, Tel. (061) 32 38 50. Alle Druckschriften stehen deutsch, französisch und englisch zur Verfügung.

## SWB Schweizerischer Werkbund

Die diesjährige Werkbund-Tagung wird am 7./8. November im Casino in Bern, Herrengasse 25, durchgeführt. Sie beginnt am Samstag 14.30 h mit Referaten zum Thema: «Aktuelle Forderungen des SWB, Diskussionsbeitrag zu Programm und Gestaltung der Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne». Es sprechen Prof. Alfred Roth, Dr. Rudolf Steiger, Prof. Dr. W. M. Moser, Max Bill. 19.00 h gemeinsames Nachessen und geselliges Beisammensein. Sonntag, ebenda, 9.30 h Werkbund-Versammlung. Mittagessen nach freier Wahl, 14 h Besichtigung der Siedlung Halen.

## Vortragskalender

Freitag, 6. Nov. S. I. A. Bern, 20.00 h im Hotel Bristol. Dr. Toni Hagen: «Nepal».

Montag, 9. Nov. Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 20 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Stadtrat Alois Holenstein, Vorstand des Bauamtes I der Stadt Zürich: «Strassen- und Verkehrsprobleme in der Stadt Zürich».

Montag, 9. Nov., Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Geolog. Institut der ETH, grosser Hörsaal, Sonneggstrasse 5, Zürich 6. Dr. Peter Fricker, Zürich: «Geologische Beobachtungen im Rahmen der Andenexpedition des SAC 1959».

Dienstag, 10. Nov., Verband der Absolventen und Studierenden des Abend-Technikums Zürich. 20.00 h, Kongresshaus Zürich, Klubzimmer 3, Eingang Alpenquai. P. Hauri, Konstruktionschef (Fernsteuerungen) in Firma Landis & Gyr, Zug: «Wie mache ich meine Konstruktionen?».

Dienstag, 10. Nov. S. I. A. Baden. 20.00 h im Kursaal. Prof. Dr.-Ing. K. Jaroschek, Institut für Wärmetechnik der Techn. Hochschule Darmstadt: «Eindrücke einer Studienreise nach der Sowjetunion».

Mittwoch, 11. Nov. Forschungsgesellschaft für Wirtschafts- und Raumwissenschaften. 14.30 h im Vortragssaal des Kongresshauses Zürich. Fritz Peter, Leiter des Büros für Generalverkehrsplanung des Hochbauamtes der Stadt Zürich: «Detailhandel und Stadtplanung». Referat im Rahmen einer Arbeitstagung; Beitrag 10 Fr., einzuzahlen an den oben genannten Veranstalter, Postcheck VIII 10 380.

Mittwoch, 11. Nov., Geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II der ETH, Hauptgebäude. Dr. R. Martin, Luzern: «Schwarzes und weisses Südafrika».

Mittwoch, 11. Nov., S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidten, Marktgasse 20. Prof. K. Jaroschek, Darmstadt: «Eindrücke einer Studienreise nach der Sowjetunion».

Donnerstag, 12. Nov. STV Bern. 20.00 h im Restaurant Bürgerhaus. Paul Kohler, Würenlingen: «Betriebserfahrungen beim Atomreaktor».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastr. 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08